Blind

HoroxRen

Von SnowAngel

Kapitel 4: Zweifel

Zweifel

Langsam schlug Ren die Augen auf. Das hell die Sonne in das Zimmer fiel, bemerkte er nicht. Es war immer noch so dunkel wie zuvor. Der Chinese richtete sich auf und konnte für einen Moment nicht zuordnen, wo er sich befand. Erst das leise Atmen neben ihm verriet, dass er nicht alleine war und lies seine Erinnerungen wieder kommen. Sofort wurde er rot. Wie kam er nur dazu, sich zu Horo ins Bett zu legen? Was würde er nur denken? Dass er ein Weichei sei, wie ein kleines Kind Angst im Dunkeln und vor der Einsamkeit hat? Er konnte ja nicht wissen, was wirklich dahinter steckte.

Leise seufzend stand er aus dem Bett auf. Er tastete sich durch das Zimmer zur Tür und verließ leise den Raum.

Es dauerte etwas bis er in der Küche angekommen war. Er hatte beschlossen, Frühstück zu machen. Auch wenn er das letzte Mal ein Glas zerbrochen hatte, diesmal würde er es einfach ganz langsam angehen. Und so schaffte er es auch, das Geschirr ganz unversehrt aus dem Schrank zu bekommen. Während er sich zum Kühlschrank tastete dachte er an die letzten Tage. Wie fürsorglich Horo sich um ihn gekümmert hatte war schon erstaunlich. Und das obwohl Ren nie wirklich charmant zu ihm war. Sie hatten sich doch immer nur gestritten. Lag es vielleicht daran, dass er einfach nur Schuldgefühle hatte und sich verpflichtet fühlt, ihm zu helfen? Bei dem Gedanken wurde Ren etwas komisch im Magen. Aber wie konnte es anders sein? Der Ainu könnte nie so viel für ihn übrig haben, dass er ihn nur versorgte, weil er es eben war.

Nachdem der Chinese das Frühstück endlich fertig hatte, saß er am Tisch und nippte an seiner Milch. Es machte nichts, dass es etwas länger gedauert hatte, da Horo eh immer sehr lange schlief. Doch auch dieser wachte schließlich aus dem Land der Träume auf. Er tastete noch etwas verschlafen im Bett umher, nur um festzustellen, dass es leer war. „Ren...?“, murmelte er und öffnete die Augen, um zu sehen, ob wirklich niemand da war. //Wo ist er denn?//, fragte er sich und stand auf. Er ging die Treppe hinunter in die Küche und fand den Chinesen an dem Tisch sitzen. Dieser musste ihn durch die Schritte gehört haben, denn er hob leicht den Kopf. Der Ainu hingegen war völlig überrascht von dem gedeckten Tisch und strahlte: „He Ren! Du hast ja Frühstück gemacht!“ „Ja, was ist so toll daran?“, murrte Ren leise und deutete

dem Blauhaarigen, sich zu setzten. Bei diesem strengen Ton zuckte Horo etwas zusammen. Was toll daran war? Für ihn war das ziemlich beeindruckend, da sein Freund es vor ein paar Tagen ja nicht mal schaffte, ein Glas aus dem Schrank zu holen und jetzt ein ganzes Frühstück auf den Tisch brachte. Von dem Ren, der gestern Nacht verlegen und eingeschüchtert in sein Bett gekommen war, war nicht mehr die Spur zu merken. Es war, als hätte der AINU sich das alles nur eingebildet. Aber so war Ren nun mal...verschlossen und stolz. Die letzte Nacht war wohl eher eine Ausnahmesituation.

Horo setzte sich an den Tisch und begann zu essen. Trotzdem warf er immer wieder einen Blick zu Ren. Dieser aß nur schweigend. Der Blauhaarige überlegte kurz, ob er fragen sollte was er hatte, beschloss dann aber, ein anderes Thema anzuschneiden. „Run kommt heute zu Besuch!“ „Ich weiß!“, sagte Ren darauf nur knapp. Er freute sich zwar seine Schwester wieder zu „sehen“, aber trotzdem wusste er jetzt schon, dass sie ihn mit ihrer übertrieben Fürsorge nerven würde. Er konnte sich praktisch schon vorstellen, wie Run und Horo mit Tee und Kissen um ihn rum rennen würden und ihn wie einen Schwerkranken behandeln.

Nach dem Frühstück verschwand der AINU ins Badezimmer und überließ dem Kleineren den Abwasch. Nicht ganz freiwillig natürlich, aber da der Chinese eh schon schlechte Laune zu haben schien und er es unbedingt selber erledigen wollte, gab Horo klein bei. Er zog sich aus und sprang schnell unter die Dusche. Danach rubbelte er sich die Haare trocken und band sich ein Handtuch um die Hüften. Gerade als er sich die Zähne putzen wollte, klingelte es an der Tür. //Was? Ist Run schon da?// fragte er sich erstaunt und rannte aus dem Bad. „Ich geh schon!“, rief er, da es eh etwas dauern würde, bis Ren die Tür erreicht hatte. Strahlend öffnete er die Tür und begrüßte Run mit einem freudigen „Hi!“. Diese sah hingegen gar nicht so erfreut aus, sondern eher überrascht. „Hallo Horo!“, sagte sie und blickte an ihm herab. Dass er da nur so mit einem Handtuch um die Hüften stand, schien ihn nicht zu kümmern, oder, er bemerkte es gar nicht erst.

„Run?“, ertönte es aus dem Hintergrund und der Chinese steuerte auf die Haustür zu. Er hatte doch eindeutig ihre Stimme gehört. Doch kurz bevor er sie erreicht hatte, stieß er auf einmal gegen etwas Großes. Es war kalt und fühlte sich an wie...nackte Haut? Es dauerte etwas, bis er verstand, dass er gegen den AINU gestoßen war und zugleich fuhr er ihn erschrocken an: „Horo! Zieh dir gefälligst was an!“ Dieser zog einen Schmolmund und murmelte: „Ist ja gut“. Daraufhin hörte Ren ihn die Treppe hoch poltern und wand sich leise seufzend und mit leicht roten Wangen zu seiner Schwester, die kicherte. Doch das Lachen war nicht von langer Dauer, denn sofort sah sie ihren kleinen Bruder besorgt an. Während sie ihn stark an ihre Brust drückte fragte sie: „Wie geht es dir Ren?“ „Ganz oke, ich komm klar!“, antwortete er trocken und versuchte sich, aus ihrem Klammergriff zu befreien. „Ich weiß, dass das hart für dich sein muss. Setz dich lieber erst mal hin!“, somit nahm sie ihn an den Händen und führte ihn ins Wohnzimmer. „Run, ich kann selber laufen!“, beschwerte sich der Chinese und verschränkte die Arme als er auf dem Sofa saß.

Wenig später kam auch Horo wieder, angezogen und mit Getränken und setzte sich neben Ren. Das Mädchen wollte alles wissen, wie es ihrem Bruder in den letzten Tagen so ergangen war und ob sie ihn nicht zu sich nehmen sollte. „Nein Run, ich fühle mich in meinem eigenen Haus am wohlsten“, erklärte der Kleine. „Wie du meinst“,

sagte sie seufzend und wand sich an Horo. „Danke dass du dich um meinen Bruder so kümmerst. Wie kann ich mich dafür erkenntlich zeigen?“ „Ach das ist nicht nötig. Ich mach das gerne!“, erwiderte der Ainu und lächelte. //Lüg doch nicht//, dachte Ren im Stillen bei sich und senkte leicht den Kopf. //Wir wissen doch beide, dass du das nicht gerne machst//. Wie konnte er auch? Wer kümmerte sich schon gerne um so einen Sonderfall wie ihn? Der sich wie ein kleines Kind in die Hosen machte und zu anderen ins Bett krabbelte. Der Chinese war dankbar, doch es ärgerte ihn, dass Horo nicht einfach die Wahrheit sagte. So wäre es doch viel einfacher! „Du bist wirklich ein lieber Kerl Horo!“, hörte er Run sagen.

Der Nachmittag war vergangen und der Ainu begleitete das Mädchen zur Tür, während Ren im Wohnzimmer sitzen blieb. „Mach es gut Run! Ich glaube der kleine Sturkopf hat sich wirklich über deinen Besuch gefreut!“, sagte Horo lächelnd, doch ihre Miene blieb ernst. „Ich hab es dir vorhin schon gesagt, aber ich danke dir wirklich! Nicht jeder würde so etwas auf sich nehmen. Vor allem weil...Ren nun ja...nicht wirklich einfach ist“, seufzte sie. „Mach dir um mich keine Sorgen, wir kommen ganz gut zurecht“, versuchte der Ainu sie zu beruhigen. Und davon ging er wirklich aus. Eigentlich hatte sich ihre Beziehung zueinander doch ziemlich verbessert. Früher hatten sie sich nur gestritten. Und er ging davon aus, dass Ren das genau so sah.

Der Ainu ging wieder ins Wohnzimmer. „Ich glaub Run war erleichtert, dass es dir soweit gut geht!“, sagte er, doch er erntete nur ein „mh!“. „Hast du hunger? Soll ich Pizza bestellen?“, fragte er dann. „Ist mir egal!“ Der Ainu runzelte die Stirn. „Was ist los mit dir? Du bist den ganzen Tag schon so schweigsam!“, stellte er fest und setzte sich zu ihm. „Was geht dich das an? Ich bin halt schlecht gelaunt“, warf ihm der Chinese trotzig entgegen, was den Blauhaarigen wütend machte. „Was mich das angeht? Entschuldige mal, aber es interessiert mich vielleicht, wie es dir geht, falls du das noch nicht bemerkt haben solltest!“ „Ach tu doch nicht so!“, protestierte Ren und stand auf um aus dem Raum zu gehen. „Was soll das denn schon wieder? Jetzt geh doch nicht einfach weg!“ auch Horo erhob sich und folgte ihm. „Lass mich einfach in Ruhe! Du nervst total“ Horo glaubte, er könne seinen Ohren nicht trauen. Eben dachte er noch, sie würden sich besser verstehen. Doch dass Ren so über ihn dachte, dass wusste er nicht. Zudem machte sich ein merkwürdiges Gefühl in seinem Magen breit. Es war unangenehm und schien ihn zusammen zu schnüren. „Ich hab nachgedacht und denke, ich gehe doch zu Run!“, setzte der Chinese nach und tastete mit dem Fuß nach der ersten Stufe um die Treppe hinauf zu gehen. „Weißt du wie unfair das ist Ren?“, gab Horo zurück und zu seiner Verwunderung war ein leichtes Zittern in seiner Stimme. Trotzdem sprach er weiter: „Du hättest mir sofort sagen sollen, wenn du von mir keine Hilfe willst!“ „Und hättest du das begriffen? Du hättest doch eh nicht locker gelassen! Ich wollte von Anfang an keine Hilfe, ich wollte es alleine schaffen!“ der Chinese krallte sich mit den Fingern leicht ins Geländern. „Du hättest es nicht alleine schaffen können. Ich hab doch alles getan um dir zu helfen! Tut mir leid das es dich nervt wenn ich mir Sorgen um dich mache!“ „Sorgen?“, rief Ren empört, der nun schon ein paar Stufen erklommen hatte. „ Du wolltest doch nur dein Gewissen reinigen. Du hast die Vorwürfe gemacht! Um mich ging es dabei doch nie, du....“

Horo sah wie Rens Körper nach vorne kippte und seine blinden Augen erschrocken geweitet waren. Der Ainu machte einen Schritt nach vorne und streckte die Arme aus. Der Chinese hatte die Stufe nicht richtig erwischt und rutschte ab. Zum Glück war der Blauhaarige schnell und fing ihn auf. Seine ganze Wut war mit einem Mal

weggeblasen und Kummer machte sich in ihm breit. So dachte Ren also? Deshalb war er so wütend! Dieser versuchte sich aus Horos Armen zu befreien, doch er hielt ihn fest und sprach mit sanfter Stimme: „Ren wie kommst du darauf?“ „Es ist doch so! Warum warst du nicht einfach ehrlich zu mir? Das hätte doch alles leichter gemacht!“, sagte der Chinese aufgebracht. Warum verstand der Ainu ihn einfach nicht? Er musste es nicht mehr leugnen. „Weil es nicht so ist!“ „Wir hatten Streit vor meinem Unfall Horo! Und deshalb denkst du, dass du es Schuld bist und dass du diese Schuld begleichen musst. Sowas brauch ich nicht, ich kann das auch alleine!“ „Ach Ren...“, seufzte Horo. „Natürlich geb ich mir die Schuld, aber das ist nicht der einzige Grund, warum ich bei dir sein möchte. Du bist doch mein Freund, du...du bedeutest mir doch etwas“, erklärte Horo und drückte den Chinesen sanft an sich.

Ren lies es einfach geschehen. Er beruhigte sich langsam wieder und schloss die Augen. Er konnte es nicht begreifen. Warum sollte es dieses Mal anders sein? Warum sollte sich irgendwer für ihn Interessieren. Außer seiner Schwester gab es doch solche Menschen nicht. Oder? Er musste sich eingestehen, dass Horos Umarmung ihm Geborgenheit gab und dass das stechende Gefühl, was ihn den ganzen Tag begleitete, langsam verschwand. Er verstand sich selbst nicht mehr. Warum hatte es so weh getan?

Langsam löste der Ainu die Umarmung und sah Ren an. „Denk sowas nie wieder okay?“ „Na gut...“, sagte Ren und wand sich ab. Er wollte gerade in sein Zimmer gehen, als er sich noch einmal umdrehte und mit roten Wangen sagte: „Aber wehe du erzählst jemandem, dass ich in deinem Bett geschlafen habe!“ Da musste Horo lachen und folgte ihm. „Nein keine Sorge...“ „Würdest du dann bitte in DEIN Zimmer gehen?“, sagte Ren und zog eine Augenbraue hoch. „Wieso denn? Ich dachte es wäre praktischer, wenn ich heute Nacht in deinem Bett schlafe. Meins ist doch etwas zu klein für uns beide...“, überlegte der Ainu laut worauf der Kleinere noch röter wurde. „W-was? Das war eine einmalige Sache!“, stammelte er. „Ach hab dich nicht so. Dann musst du nicht extra heute Nacht zu mir laufen!“, neckte Horo ihn weiter und Ren konnte nicht leugnen, dass die folgende Nacht sehr erholsam war...

So, nach langem hab ich das 4. Kapitel fertig bekommen. Für das 5. Habe ich auch schon eine Idee. Vielleicht kommen sich die beiden ja endlich näher ;P

Ich würde mich über Kommiss freuen!

SnowAngel